

Erscheint
an allen Werktagen.
Bezugspreis
vom 1. Juli 1921 an
monatlich M.
in der Geschäftsstelle 50.—
in den Ausgabestellen 52.50
durch Zeitungsboten 55.—
durch die Post 55.—
Fernsprecher: 4246, 2278.
3110, 3.49.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis:
f. d. Grundstiftung im
Anzeigenteil innerhalb
Polens 10.— M.
im Restmeteil 30.— M.
Für Aufträge aus
Deutschland 2.50 M.
im Restmeteil 10.— M.
in deutscher Markt.

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Aus Oberschlesien.

Am 5. Juli ist die Frist abgelaufen, die von der interalliierten Kommission sowohl den Insurgenten als auch dem deutschen Selbstschutz zur Räumung des ganzen Abstimmungsgebiets gestellt war. Trotzdem laufen immer wieder Nachrichten ein, daß hinter den Linien der Alliierten sich neue Banden bilden, die auf eigene Rechnung Überfälle verüben, plündern und rauben. Es wäre töricht, die Schuld an diesen Zuständen den interalliierten Truppen zuschieben zu wollen; denn diese Banden treiben ihr Handwerk nur im Trüben, verbergend sich tagsüber in Wäldern und wirtschaften nur des Nachts. Das sind Leute, die die Arbeit scheuen und ganz in bolschewistischem Sinne von anderer Menschen Arbeit leben wollen. Gewiß sind die interalliierten Truppen, vorab die englischen, ernstlich gewillt, die Ordnung wiederherzustellen; allein ihre Maßnahmen dazu scheinen doch nicht ausreichend zu sein. Wie liegen sich sonst Bänder erklären, wie sie von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gemeldet werden. Dennoch wimmelt es in den Wäldern von G. I. W. von schwerbewaffneten Insurgenten. In den Kreisen Ruzhitz und Ratibor haben sie in einer Reihe von Ortschaften wieder die Gewalt an sich gerissen. Die deutsche Bevölkerung flieht in Massen westwärts. All diese Anzeichen deuten auf einen drohenden vierten polnischen Aufstand hin, der am 10. Juli durch einen Generalstreik eingeleitet werden soll.

Ein Aufruf des Zwölferversaues.

Der Zwölferversaues der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens hat mit dem Führer der deutschen Partei in Katowitz einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er von den Vorgängen in Weiden spricht, die durch anfangs harmlose Demonstrationen zu höchst bedauerlichen Folgen geführt hätten. Weiterhin ermahnt der Zwölferversaues die Bevölkerung, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und sich durch nichts zu unüberlegten Handlungen hinreisen zu lassen. Denn die Folgen habe dann allein die deutsche Bevölkerung zu tragen. Die interalliierte Kommission und die von ihr eingesetzten Behörden seien in dieser Zeit die Obrigkeit der Deutschen.

Die Lösung der ober-schlesischen Frage.

Nach Berichten aus Paris wird die Lösung der ober-schlesischen Frage in kürzester Zeit erfolgen und zwar dergehalt, daß der größere Teil des Industriegebietes mit Katowitz, Königshütte und Weiden zusammen mit dem größten Teil von Tarnowitz und Bielez an Polen fallen und das Industriegebiet um Gleiwitz und Hindenburg Deutschland zugesprochen wird. Infolge des Ausfalls finanzieller Kreditquellen durch den Verlust eines großen Teiles des ober-schlesischen Industriegebietes soll Deutschland von einem entsprechenden Satz der Reparationsleistungen befreit werden, die von Polen übernommen werden. Die Garantien dafür werden durch eine von seiten der Alliierten eingesetzte Kommission gesichert werden, die sowohl industrielle als auch finanzielle Kontrollrechte über das an Polen abzutretende Industriegebiet erhalten.

Eine Bestätigung dieser Meldungen muß selbstverständlich abgewartet werden. Festhalten dürfte jedenfalls so viel, daß vor der Zusammenkunft des Obersten Rates — der Termin für diese Konferenz liegt immer noch nicht fest — eine endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens nicht gefällt werden kann.

Nationaler nichtbolschewistischer Aufruf.

Wentzen, 7. Juli. (P.M.) Der „Sonet Sankt“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die englischen Truppen, die sich gegenwärtig im ober-schlesischen Industriegebiet befinden, sich gegenüber der polnischen Bevölkerung neutral verhalten, nachdem sie sich überzeugt haben, daß der polnische Aufruf einen nationalen und keinen bolschewistischen Charakter trug, wie es die Deutschen England gegenüber darzustellen versuchten.

Die Reparationen.

Paris, 8. Juli. Der „Intransigeant“ veröffentlicht Einzelheiten über das Abkommen, das zwischen den deutschen und französischen Delegierten fertiggestellt wurde. Es handelt sich um Lieferung von Waren, die zum Teil weiterverkauft werden und Rohmaterialien im Werte von fünfzehn Milliarden. Außerdem kommt der Ankauf von 500 deutschen Lokomotiven und 25 000 Eisenbahnwaggons in Frage. Mit der Lieferung der Modelle für die Goldhäuser wird in nächster Zeit der Anfang gemacht werden. Die Ablösung der französischen Schulden ist nicht festgelegt worden. Der Austausch der Unterschriften soll durch Douhaeur und Rathenau in Wiesbaden erfolgen.

Loucheur über die Reparationen.

Paris, 7. Juli. In der Mittwochsitzung der Senatskommissionen sprach Loucheur und gab Erklärungen über das System, das er sich in den Verhandlungen in Wiesbaden und Paris zu wahren bemühte. Das System, das von den deutschen Entschädigungen in Naturalien zu erhalten sucht, gewann sichtlich die deutsche Delegation. Rathenau erkannte sogar unzweifelhaft die Notwendigkeit, die Entschädigungsangelegenheit übereinstimmend mit den Interessen beider Parteien zu regeln. Loucheur prüft gegenwärtig den Entwurf, eine zweite französisch-deutsche Delegation zwecks Regelung der Naturalienlieferungen zu bilden, was aber nicht ohne die jährlichen Zahlungen in ausländischen Devisen und deutscher Goldmark ausschließt. Am Schluß erklärte Loucheur, daß der Entwurf, Goldhäuser zu liefern, abgelehnt wurde.

Die Sanktionen.

Die Fühlungsnahme zwischen den Regierungen in Paris, London und Rom, die in den letzten Tagen besonders eng gewesen ist, hat, wie dem „Tag“ aus unterrichteten Kreisen versichert wird, eine Meinungsänderung hinsichtlich der Sanktionsfrage ergeben. Die Sanktionen sollen, falls sich die Entwaffnungsaktion erfolgreich erweist, aufgehoben werden.

Kabinettskrise in Spanien.

Madrid, 7. Juli. (P.M.) Die Kabinettskrise nahm einen günstigen Ausgang. Änderungen wurden nur in der Besetzung zweier Ministerposten vorgenommen, und zwar in der Besetzung des Finanzministeriums, das Marfan Ordones, und des Justizministeriums, das Wals übernahm.

Im Stillen Ozean.

Washington, 7. Juli. (P.M.) Nach Informationen des „Philadelphia Public Ledger“ wachte sich die englische Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Vorschlag einer englisch-japanisch-amerikanischen Verständigung in der Angelegenheit des Stillen Ozeans.

Der Krieg im Orient.

Basel, 8. Juli. Die „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Die alliierten Truppen sind hier in Alarmbereitschaft, und auch die Truppen in den Dardanellen befinden sich in alarmierendem Zustande. 24 allierte Schiffe liegen vor Konstantinopel. Bortrupps der kaiserlich-türkischen Armee haben sich der türkischen Hauptstadt auf 15 Kilometer genähert.

London, 6. Juli. (Tel.-Un.) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß das griechische Geschwader fortfährt, die Küste des Marmarameeres zu bombardieren. Griechische Marine-truppen, die im Hafen von Ismid gelandet sind, haben Kara Russel und mehrere Dörfer eingeäschert.

Rom, 6. Juli. (P.M.) Am 3. d. Mts. haben die Griechen die Offensive an der ganzen Front begonnen.

Kämpfe in Indien.

Paris, 8. Juli. (Tel.-U.) Aus London wird gemeldet: Nach einem amtlichen Telegramm des Bizidnigs haben Schirmhülfe in Indien zwischen regulären Truppen und schwachen Abteilungen Indigenen, die zu feindselig gestimmten Volksstämmen der Gegend von Wana Kofat gehören.

Der amtliche türkische Bericht.

Angora, 7. Juli. (P.M.) Der amtliche türkische Bericht vom 6. d. Mts. meldet von Kämpfen an der Front von Ismid. Die griechischen Verluste sollen sehr groß sein. Im Abschnitt Uschal wurden die griechischen Truppen zurückgeworfen.

Waldiger Friede?

Paris, 7. Juli. (P.M.) In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Senatskommissionen für auswärtige Angelegenheiten und für Finanzen sprach Ministerpräsident Briand. Er ist überzeugt, daß der Frieden mit der Türkei in kurzer Zeit geschlossen wird, und daß ein Sonderabkommen über die Durchführung gewisser Grenzänderungen im Orient sehr wahrscheinlich ist. Briand erklärte, daß die französischen Truppen nicht in die Kriegssituation des griechisch-türkischen Konfliktes hineingezogen werden. Die französischen Truppen eilten während der letzten Zeit in Ismid verübten Gewalttätigkeiten mit einmütiger Energie zur Rettung der türkischen Bevölkerung. Sie werden auch weiter in dieser Gegend ihre humanitäre Mission ausüben. Die Regelung des Friedens mit der Türkei wie auch eine Änderung der Richtung der französischen Politik bezüglich Syriens erlauben Frankreich, die Zahl der Besatzungstruppen herabzusetzen und so die allgemeinen Kosten zu verringern. Briand berührte endlich die Frage der Industriebank für China und legte eine Reihe von Mitteln vor zwecks Rettung dieser Bank. Die Mehrheit des Senats bräute die Überzeugung aus, daß alle Anstrengungen gemacht werden müßten, und sprach seine Zufriedenheit mit den Erklärungen Briands aus.

Bulgarien greift nicht ein.

Sofia, 7. Juli. Die Bulg. Telegraphenagentur ist bevollmächtigt, in lateinischer Sprache allen Gerüchten über eine Fühlungs-nahme Bulgariens mit Kemal Pascha zu widerprechen, Gerüchten, die offensichtlich zu dem Zweck verbreitet werden, die bulgarische Regierung zu diskreditieren. Die bulgarische Regierung ist standhaft entschlossen, vollkommene Neutralität im griechisch-türkischen Konflikt zu wahren. Wegen des schweren Standes der bulgarischen Emigranten, die sich in den Gebieten Sowjetrußlands befinden, hatte die bulgarische Regierung die Absicht, dorthin ihren Delegierten abzusenden; gegenwärtig jedoch sieht sie von der Absendung eines Delegierten ab.

Kabinette.

Umgestaltung des englischen Kabinetts.

London, 7. Juli. Nach einer Mitteilung der „Westminster Gazette“ befehlen Pläne für eine Umgestaltung des Kabinetts. Der Minister des Inneren Shortt tritt zurück. Sir Greenwood und Dr. Addison erhalten andere Ministerposten. Die Änderungen werden dadurch nötig, daß das Parlament sich geweigert hat, das Gehalt für Dr. Addison zu bewilligen, der früher Minister für Volksgesundheit war und jetzt als Minister ohne Portefeuille dem Kabinett angehört.

Das italienische Kabinett.

Rom, 8. Juli. (Tel.-U.) Parteipolitisch besteht das Kabinett aus 2 Sozialreformern: Bonomi und Beneduce, 3 Demokraten: Giuffrida, Gerardini, Casparotto, 4 Volksparteilern: Rodino, de Nova, Mauri, Micheli, 3 Liberalen: Corbino, Ratneri, Belotti und einem Freisinn-verbundenen Vercaso. Der für das Auswärtige Amt in Aussicht genommene Marquis de la Torreita gehört keiner Partei an. Die Sozialdemokraten geben wohlwollend abzuwarten. Die Volksparteien stimmen ohne Vorbehalt zu. Die Rechtsparteien gehen zur Opposition über. Alles in allem wird das Kabinett um seiner jungen Elemente willen sympathisch aufgenommen.

Paris, 8. Juli. (Tel.-U.) „Information“ vernimmt aus Rom über den Ministerwechsel, daß die Katholiken eine vorübergehende Stellung bekommen haben. Wegen der bevorstehenden Verständigung zwischen Quirinal und Vatikan ist dies von besonderer Bedeutung.

Spanien.

Madrid, 6. Juli. (Tel.-U.) Der König hat erneut dem zurückgetretenen Kabinett sein Vertrauen ausgesprochen.

Rücktritt des albanischen Kabinetts.

Stutari, 7. Juli. (Tel.-U.) Es wird gemeldet, daß das albanische Kabinett zurückgetreten ist.

Ein neuer weißer Aufstand in Rußland.

London, 8. Juli. (Tel.-Union). „Daily Herald“ vernimmt daß in Rußland für die nächsten Monate ein neuer weißer Aufstand vorbereitet wird. Die Beteiligten rechnen auf Frankreichs und Amerikas Unterstützung. Bedeutsame Geldmittel sollen zur Verfügung stehen.

Urteil im Prozeß Stenger und Crustus.

Danzig, 7. Juli. (P.M.) „Danziger Zeitung“ meldet aus Leipzig, daß am 6. Juli das Urteil gegen General Stenger und Major Crustus gefällt worden ist. General Stenger wurde freigesprochen und Major Crustus wurde zu zwei Jahren Gefängnis und Ablegung der Uniform verurteilt.

Englands schwierige Lage.

Die Ereignisse im Orient zeigen deutlich, wie die Macht der Entente, vor allem Englands im Osten, auch auf dem Balkan, immer mehr schwand. Auch Bulgarien soll in den Krieg hineingezogen werden, wo übrigens der Kommunismus ständig an Macht gewinnt. Daß Englands Interessen in der Levante schwer bedroht sind, liegt auf der Hand; sogar Indien droht mit Aufstand und Abfall. England hat auch seine gesamte Mittelmeerflotte in der Nähe des Kampfgebietes konzentriert. Der gefährlichste Feind ist natürlich der Bolschewismus, der im Orient mächtig sein Haupt erhebt. Die Kemalisten, keine Freunde Londons, stehen bis jetzt als Sieger da.

Ist das Orientproblem in diesem Augenblicke verwickelter denn je, so sieht es aus, als ob sich für England im Innern die Wolken etwas aufzuhellen beginnen. Die Bergarbeiter sind anscheinend endgültig zum Nachgeben gezwungen worden. Sie können einfach den Kampf nicht weiter aushalten. Ihre Niederlage ist darauf zurückzuführen, daß es ihnen nicht gelang, die anderen großen Arbeiterverbände zum Sympathiestreik mitzureißen. Eine Folge des Nachgebens der Bergarbeiter wird es sein, daß nunmehr der Abban der Bohne zur Durchführung gelangt. Durch die Stilllegung der Kohlenbergwerke ist der britischen Wirtschaft inzwischen allerdings ein Schaden zugefügt worden, der sich nicht wieder gut machen läßt. Hier hat England am eigenen Leibe die Folgen des Kohlenabkommens von Spa zu spüren bekommen.

Wohin die Besprechungen mit dem „Präsidenten der irischen Republik“ De Valera führen werden, ist noch nicht zu übersehen. In Belfast hat der König aber gesagt, daß gegenwärtiges Verzeihen notwendig sei. Noch aber sieht es nicht so aus, als ob die irische Wunde zur Heilung gelangen sollte. Irland berührt auch stark die amerikanisch-englischen Beziehungen. Der übereifrige amerikanische Admiral Sims, der sich in London wegwerfend über die amerikanischen Iren ausgesprochen hatte, hat jetzt einen öffentlichen Tadel erhalten, weil er als hoher Marinesoffizier sich in Dinge gemischt hat, die ihn nichts angehen. Wie groß aber die Erregung der amerikanischen Iren über die traurigen Verhältnisse auf der Grünen Insel ist, zeigt die Tatsache, daß Admiral Sims bei seiner Landung von nicht weniger als 1000 Polizisten geschützt werden mußte. Für die Regelung des englisch-japanischen Verhältnisses hat Lloyd George inzwischen einen Ausweg gefunden, der es ihm gestattet, die Weiterentwicklung der Beziehungen zu Amerika abzuwarten. Er hat, wie er auf der Reichskonferenz ausführte, den Vertrag über den 13. Juni 1921 hinaus zunächst einmal auf drei Monate verlängern lassen. Inzwischen kann sich manches klären.

Auch die Frage, auf welcher Grundlage der Frieden zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland aufgebaut werden soll, gehört dazu. Welche Form des Kompromisses Senat und Repräsentantenhaus gewählt haben, steht zurzeit noch nicht fest. Ferner weiß man nicht, welche Pläne das State Department verfolgt. Frankreich, das auch dem japanischen Kronprinzen in auffälliger Weise entgegenkommt und den belgischen Trabanten veranlaßt hat, Prinz Hirohito entsprechend aufzunehmen, ist eifrig bemüht, Amerika zu veranlassen, den Versailler Vertrag in irgend einer Washington genehmen Form zur Basis der Friedensregelung zu machen.

Zur Wiederherstellung der Ruhe in Irland.

London, 7. Juli. General Smuth ist heute vormittag in Ringtown gelandet und hat sich nach Dublin begeben.

London, 7. Juli. (Tel.-U.) Bei der gestern begonnenen Konferenz in Dublin zwischen Delegierten der Sinnfeiner und der Unionisten handelt es sich darum festzustellen, ob die Sinnfeiner bereit sind, auf die Republik zu verzichten und sich mit der Unabhängigkeit eines Dominions zu begnügen. Die Konferenz hat aber drei Stunden gedauert. Ein offizielles Communiqué erklärt, daß eine Einigung über gewisse Punkte zustande gekommen ist. Die Konferenz hat sich auf Freitag vormittag verlagert.

Paris, 7. Juli. (Tel.-U.) Aus London wird berichtet, man glaubt, daß man am Vorabend eines Waffenstillstandes in Irland steht. Die englische Regierung soll bereit sein, die Einheit Irlands anzuerkennen und würde geneigt sein, Irland ein nationales Parlament zu bewilligen, welches in Dublin tagen würde. Die Sinnfeiner würden eine Autonomie Irlands als Dominions annehmen.

Ungarn.

Wien, 7. Juli. (Tel.-U.) Die Telegraphen-Union hört von ungarischer Seite, daß die Entente an Ungarn bezügl. der Räumung von Westungarn eine Note gerichtet habe. Während dies abgelehnt wird, erklärte gestern der Präsident der Großdeutschen Volkspartei, Dr. Dinghofer, auf dem Reichsparteitag, daß die Übergabe des Burgenlandes in der nächsten Zeit erfolgen wird. Er habe diese Nachricht von so ernst von nehmender Seite erhalten, daß man sie unbedingt glauben müsse.

Ungarn und Amerika.

Ofen-Best, 7. Juli. (P.M.) In Ofen-Best bildete sich unter dem Vorsitz des Grafen Apponyi sowie des amerikanischen Gesandten Grant Smith eine ungarisch-amerikanische Gesellschaft, die die Beziehungen zwischen beiden Staaten aufrecht erhalten will. Zu der Unabhängigkeitsfeier der Vereinigten Staaten wurde im Namen der Vereinigung am Denkmal Washingtons in Ofen-Best ein Kranz niedergelegt. In verschiedenen Ansprachen hoben die Redner die symbolische Bedeutung des Umstandes hervor, daß die Unabhängigkeitsfeier der Vereinigten Staaten zusammenfällt mit

Import!

Eksport!

POLSKA HURTOWNIA CYGAR

STANISŁAW PAWLAK
POZNAN - Tel. 2053-3368 - UL. WIELKA 11
Scheckkonto: P. K. O. 201.167.

empfiehlt sein einzig in ganz Polen reichsortiertes Lager
in 150 Gattungen

CIGARREN

hergestellt aus garantiert reinen, gesunden überseeischen Tabaken, erstklassiger Fabrikate, von den billigsten und zwar von Mk. 6300 pro Mille bis zu den feinsten.
Kleine Quantitäten versende per Post.
Täglich Eingang von neuen Gattungen.

Import!

Eksport!

Bekanntmachung.

Urząd Cukru b. dzielnicy pruskiej (Zuckeramt des ehem. preuß. Gebiets) bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Preis für 1 Kilogramm Gewerbezucker 90.— R. bestehen bleibt.

Der Preis für Industriezucker wird vom 8. Juli d. J. ab für weißen Zucker 130.— R., für gelben Zucker 110.— R. für 1 Kilogramm betragen.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß das Wirtschaftskomitee in seiner Sitzung vom 24. Juni d. J. beschloffen hat, der Bevölkerung zu Einmachzwecken je 1 Kilogramm (2 Pfund) Zucker pro Person zum Preise von 90.— R. für 1 Kilogramm zuzuteilen, sofern solcher den Approvisionsabteilungen, Magazinen und Strohweihen überwiesen wird, in anderen Fällen zu 130.— R. für 1 Kilogramm.

Die Besitzer von Marmeladefabriken werden daher zur Niederlegung von Offerten an das Ministerstwo b. dz. pr. Departament Przemysłu i Handlu für Marmelade zum Preise von 130.— und 90.— R. für 1 Kilogramm Zucker aufgefordert.

Urząd Cukru byleż Dzielnicy Pruskiej.

Kohlenverteilung.

Vom Mittwoch, dem 13. d. Mts. werden die Kohlen wie folgt verteilt:

- auf den Abschnitt 5 u. 6 der Kohlenkarte „A“ je ½ Str. = 1 Str. Kohle,
- auf den Abschnitt 7 u. 8 der Kohlenkarte „B“ je ½ Str. und auf den Abschnitt 9 derselben Kohlenkarte je 1 Str. = 2 Str. Kohle,
- auf den Abschnitt 9, 10, 11 u. 12 der Kohlenkarte „C“ je ½ Str. = 2 Str. Kohle.

Die Kohlenabschnitte, welche im Mai freigegeben worden sind, verlieren mit dem 13. Juli ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage nicht mehr beliefert werden.

Infolge Mangel an Hüttenloths und Gasloths werden im Monat Juli Anweisungen für Loths nicht erteilt, und sämtliche Aufträge werden deshalb nicht berücksichtigt.

Poznań, den 7. Juli 1921.

Der Magistrat.

Aufhebung einer Kohlenhandlung.

Der Firma B. Drodz in Poznań, Aleje Marcinkowskiego 7, ist der Betrieb mit Kohlen verboten worden. Die bei dieser Firma eingetragenen Kohlenverbraucher wollen sich nach diesem Tage nicht mehr beliefern lassen im Miejski Urząd Weglowy, ul. Gajowa 4, sofort melden.

Poznań, den 6. Juli 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von den durch die Industrie- und Handelskammer bestellten Revisoren gem. Prot. 192 S. G. B. erstattete Prüfungsbericht über die Gründung der Aktiengesellschaft „Poznańskie Zakłady Chemiczne Kazimierz Chmielowski“ in Głowno bei Poznań liegt in unserem Bureau, Aleje Marcinkowskiego 3, zur öffentlichen Einsicht aus.

Die Industrie- und Handelskammer Poznań.

Für sehr ernsthafte Kesseltanten werden Rittergüter, Landgüter, Wirtschaften, Restgüter, Wasser- u. Dampfmühlen, Häuser mit Garten, Villen und Fabriken aller Art sofort zu kaufen gesucht. Gebl. Anmeldungen erbeten an das Landwirtschaftliche Kommissionsgeschäft **St. Jax, Poznań**, ul. Rycerska 10, Telefon 1778.

Für Ausländer sofort zu verkaufen bis zu 3000 Morgen gesucht. Auch benötige ich noch einige bessere Landwirtschafte für gute Käufer. [1920] **D. Schmidt, Kultur- und Vermessungstechnisches Bureau**, Poznań, ulica Jasna 5.

Für einwandernde Polen (Amerikaner, Oberschlesier) suche gute, preiswerte Objekte (Grundstücke, Landwirtschafte usw.) zum Kauf oder Leih. E. Klatzer, Komm.-Geschäft, Poznań, ulica Butowska 23. (3710)

Beachtliche Hausgrundstücke in Wroneki zu verkaufen oder gegen ähnliches zu vertauschen. **Manhardt, Tangermünde**. (1856)

Altpapier und Papierabfälle **Wielkopolska Papiernia, Bydgoszcz, Gdańska 19.** (1443)

Bin Käufer von Raps- u. Frühkartoffeln

und bitte um umgehende Offerten. **F. GLABISZ, Poznań, plac Wolności 18.** (1914)

Sind Verkäufer großer Posten Superphosphat für sämtliche Lieferungsstermine. Gutschow & Co., G. m. b. H., Danzig, Weidengasse 35/38. (1919)

Installationsmaterial
Akkumulatoren säure
Klingelelemente
Kohlenbürsten
Bürstenhalter
Glühlampen
Lagermetall
Kleingerät
Packung
Asbest u. dergl. **J. MATUSZEWSKI, Poznań Górna Wilda 132.** (1919)

Rohbraunkohle
zum waggonweisen Bezüge bietet an **Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe, Katowicy i Werner, Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3.** Tel. 1296 u. 3871. Telegr.-Adr.: Werner Węglesląskie.

Sägewerk
in waldbreicher Gegend Rep. Sachsen mit freiverd. 2-familienwohnhaus in Stadt mit höheren Schulen, einz. am Platz für 270 Mille zu verkaufen. Anzahlung 170 Mille. Anfrag. unt. **J. J. 7180 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (3723 3878)

Linoleum
auch gebraucht, zu kaufen gef. **Off. Poznań, Stezynta pocztowa 12.** (Par 400)

Frühkartoffeln,
auch in kleinsten Mengen, liefert frei Hans zu Tagespreisen **Dom Stezyntyńskich, Poczta Sądowa, Poczta 15.**

Dr. B. 1778
bittet die „Unbekannte“ unterzeichnete Dame um volle Adr. da an dem Tage verhindert zu erscheinen. (1918)

Stellenangebote.
Suche zum 1. 10. 21. unv. energ., durchaus zuverlässigen beider Landesprachen, mächt. **Wirtschaftsinspektor.** Gehaltsanpr. b. freier Stat., ohne Best u. Wäsche an Domänenwärter **W. Jipper, Dom Daniszyn, pow. Odołanowski.** (1829)

Stellengefuche
Suche wegen Abnahme der Nacht von sofort oder später **selbständige Stellung.** Bin 35 J. alt, ev. i. Poln. vers. Mein Chef, Herr Oberamtmann Willy Sartagin ist zu jed. Ausst. bereit. **Werte Off. an Mag. Bischof, Chwalkowo, p. Środa.** (1923)

Gutssekretärin.
Off. u. D. 1921 a. d. Geschäftst. d. Bl. erbeten.

Bautechniker
für einen Fabrikbau in Bydgoszcz, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter **„Bautechniker“ an Rzeczpospolita in Bydgoszcz, ul. Długa 14.**

Brennereiverwalter,
der schriftliche Arbeiten übernimmt. Bewerber, die der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, werden bevorzugt. **Rittergutsbesitzer Förster, Bronikowo, pow. Śmigiel.**

Brenner
Suche zum 1. September d. J. suche ich einen tüchtigen, gutembohlenden, evangl., verch. (3706)

Lehrerin
Suche zum 1. Oktober eine geprüfte, muntere, evangel. für meine 11 jährige Tochter u. mein 10 jähr. Knaben, welche fähig ist, den Knaben auch in Latein zu unterrichten. Gehalt nach Vereinbarung. Zeugnisabschriften erbeten an **Frau Emma Steiner, Koźminiec (Deutsch-Kośmin), Kreis Krotoszyn.** (1876)

Kirchennachrichten.
Kreuzkirche. Sonntag 10: Gd. Grotlich, 11¼: Rindergd. Derf.
Pulsenhain. Sonntag 4: Gd. Grotlich.
St. Petrikirche (Evangel. Untertags-Gemeinde.) Sonntag, 6: Wochenabschlussgottesd. Haenisch. — Sonntag, 10: Gd. Haenisch. — 11¼: Rindergd. Derf. — Amiswoche: Haenisch.
St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gd. Staemmler. — Mittwoch, 8: Biblesid. Staemmler. — Amiswoche: Staemmler.
Ev. luth. Kirche Ulica Ogrodowa 6 (früher Gartenstraße). Sonntag, 10¼: Predigt. Jungermann.
St. Lukas-Kirche. Sonntag, 10: Pred. Pfeifer. 12: Agd. Bläner. — Mittwoch, 8: Biblesid. Pfeifer. — Christus-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Kammel. — 11¼: Rindergd. Rhode. — Mittwoch, 8: Jungfrauenverein im Gemeindehaus. — Freitag, 8: Biblesid. im Gemeindehaus. Rhode. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Pfeifer.

tag, 10: Gd. Pfeifer. — 11¼: Rindergd. Derf. — Donnerstag, 7¼: Biblesid. Derf. **Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend, 8: Wocheabschlussg. Sarow. — Sonntag, 10: Gottesd. Sarow. — **Ev. Vereinshaus.** Donnerstag, 6: Allg. Bibelstunden. Pfeifer. **Ev. Verein junger Männer.** Sonntag, 5: Schachtturner. — Anschlag. — Montag, 7-9: Turner. — Dienstag, 7¼: Bläserchor. — Mittwoch, Reinhold, Posener Sagen. — Donnerstag, 7¼: Bläserchor. — Sonnabend, 8: Pöbler, Eimas aus dem Gebiete der Musik. **Christl. Verband junger Mädchen.** Sonntag, 4: Vert. im Diakonissenhause. **Sassenheim.** Sonntag, 3¼: Gd. Pfeifer. **Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), ul. Przemysłowa (fr. Margaretenstr.) 12.** Sonntag, 10: Pred. 4: Pred. 5¼: Jugendverein. 7¼: Poln. Gottesd. — Mittwoch, 7: Gebetsst.

Briefordner Schnellhefter Geschäftspapiere Kopierseiden Briefumschläge Briefumschläge Tinte-Federn Stempel alleBureauartikel liefert (1925) **Papierhaus Schiller ulica Szkolna 10 am Stadtkrankenhaus**